

Hundsfelder Stadtblatt.



Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonnabend und Mittwoch früh.
Preis pro Monat März 200,00 Mark.
Postabonnement monatlich 200,00 Mk.,
zuzüglich Postgebühr und Bestellgeld.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Telefon Nr. 44.

Insertionsgebühr für die einseitige Zeile
Zelle 50,00 Mk. Restzeile 150 Mk. Insetts
werden b. Dienstag bezw. Freitag nachm. 2 Uhr
in der Geschäftsstelle Breslauerstraße 22 an-
genommen.

Nr. 26.

Sonnabend, den 31. März 1923.

19. Jahrg.

Die „Groberer“.

Aus mit den Vorgängen im Ruhrgebiet genau vertrauten Kreisen wird geschrieben:

In der ganzen übrigen Welt außerhalb Deutschlands, wo man trotz der beginnenden besseren Einsicht in den wahren Charakter des „unschuldig überfallenen Frankreichs“ noch immer französischen Meldungen mehr Glauben beimißt als den deutschen, hat es Aufsehen erregt, daß der Reichskanzler Cuno in München in seiner Rede im dortigen Rathaus mit so energischem Nachdruck den Gerüchten von der angeblichen Verhandlungsschnur Deutschlands den Hals umdrehte. Ein englisches Blatt hat daraufhin geschrieben, daß Dr. Cuno von einer tausendköpfigen Menge wie ein Held empfangen worden wäre, und daß den Franzosen jetzt hoffentlich zweierlei klar geworden wäre: Erstens, daß die Beschlagnahme des Ruhrgebietes als wirtschaftliche Maßnahme gescheitert sei, und zweitens, daß eine etwa geplante dauernde Besetzung auf die organisatorischen Nachmittel der anderen Mächte stoßen würde. Jedenfalls dürfte man immerhin schon soviel begriffen haben, daß der leitende deutsche Staatsmann nicht hätte so sprechen können, wie er es in München tat, wenn der Stand der Dinge im eigentlichen Kampfgebiet, nämlich an der Front an der Ruhr, ihm dazu das Recht nicht gegeben haben würde. Und wer Gelegenheit hat, dann und wann mit Sachkundigen zu sprechen, weiß, in welchem Umfange Dr. Cuno diese Pflicht tatkräftig gehabt hat.

Im übrigen Reich weiß man ja nicht den zehnten Teil dessen, was sich an der Ruhr an Furchtbarem wie an Erhebendem täglich begibt. Man ahnt und weiß nur, daß sich dort ein heldisches Epos abspielt, dessen erregter und tragischer Einzelheiten heute zum Teil sogar aus vaterländischem Interesse nicht berichtet werden dürfen, das aber einst noch die fernsten Geschlechter packen und begeistern wird. Doch es reizt allzu sehr, den Schleier, den die Gegenwart über die Ereignisse notgedrungen breitet, wenigstens einmal ein wenig zu lüften, und darum seien in nachfolgendem nur ein paar kennzeichnende „Zwischenfälle“ geschildert.

Da hört man z. B. von der Nervosität der Franzosen reden. In einer größeren Stadt des Ruhrgebietes, deren Namen täglich in allen Zeitungen genannt wird, gehen eines Tages drei französische Offiziere die Straße entlang. Hinter ihnen kommen zehn deutsche Arbeiter von der Werkstatte, wollen an den Franzosen vorbeigehen. Plötzlich eine kurze wortlose Verständigung, und die zehn Deutschen bleiben, anstatt die Franzosen zu überholen, dauernd auf gleicher Höhe mit ihnen. Stills fünf Deutsche, rechts fünf Deutsche, und alle die Augen starr auf die drei Franzosen gerichtet. Wenn diese hergehen, dann fahren die Köpfe der Deutschen mit einem Ruck geradeaus. Stumm wie Automaten. Sehen die Franzosen ihrerseits wieder geradeaus, dann wenden sich auch sofort wieder die Augen der Deutschen ihnen zu. Das alles geschieht mit gleichem Schritt und Tritt, und die Franzosen werden „nervös“. Sie fassen nach der Revolvertasche, aber sie können doch nichts anderes tun, als die wortlose Verachtung in den starrenden zehn Augenpaaren zu studieren.

Als die Franzosen im Ruhrgebiet erschienen, waren sie so naiven Glaubens, daß die deutschen Arbeiter in hellen Scharen zu ihnen überlaufen würden. Sie sehen sich in dieser Hoffnung grau-

Ostern 1923.

Venzlüste spielen lau und lind
In Wald und Flur Verstecken.
Nun hoffe wieder, Menschenkind,
Bald knospen Busch und Hecken.
Die Sonne steigt, der Tag wird lang,
Blauveilchen blüht am grünen Gang.

Venzrosen wiegen sich im Wind,
Die Sänger kehren wieder;
Auch du, mein Herz, geschwind, geschwind,
Grab aus die alten Lieder.
Vom Scheiden und vom Wiedersehn,
Vom Welken und vom Auferstehn. —

Zwar lassen Kummer, Sorg und Not
Sich über Nacht nicht wenden,
Und doch wird einst ein Morgenrot
Die schwere Zeit beenden. —
Bis dahin weicht und wankt nicht,
Es führt der Weg durch Nacht zum Licht!

Nach Sturm und Wetter Sonnenschein,
Nach Kampf und Not — Frohlocken!
Das soll euch Trost und Hoffnung sein,
Beim Klang der Osterglocken. —
Gott läßt uns nicht von seiner Hand,
Heil dir, mein deutsches Vaterland!

jam enttäuscht und nehmen dafür in ihrer Weise Rache. Auch darüber eine kleine Geschichte. Nach langer schwerer Arbeit im tiefen Schacht kommen zwanzig Bergleute müden Schrittes den Weg zu ihrem Heim gegangen. Plötzlich schwärmt ein Trupp Franzosen mit gefülltem Bajonett vor ihnen aus, und die Bergleute werden wie eine Herde Vieh ins Wachtlokal getrieben. Dort müssen sie drei Stunden — drei lange, endlose Stunden — in Reih und Glied gerade aufgerichtet an der Wand stehen. Regungslos. „Hände an die Hosennaht, ihr deutschen Schweine!“ Jede Bewegung wird mit einem Tritt bestraft, und nach drei Stunden geschieht dann noch dies: die Deutschen müssen eine weitere Stunde lang „Knie beugt, Knie streckt!“ machen. „Das ist preussischer Drill ihr Hunde!“

„Nein, das ist der Sadismus, das ist die Brut der „Groberer“, die sich um ihre Hoffnungen betrogen sehen. Und es ist die Methode, die die deutsche Front mit einem eisernen Band zusammenhält. Dr. Cuno konnte und mußte in München sagen, daß es Verrat an den deutschen Brüdern im Ruhrgebiet wäre, wenn wir auf Verhandlungen eingehen wollten, die diesen Namen nicht verdienen.“

Herabsetzung der Kohlenpreise.

Nach längeren Beratungen haben der Reichskohlenverband und der große Ausschuss des Reichskohlenrats beschlossen, zur Förderung des allgemeinen Preisabbaus in den Bezirken Oberschlesien, Niederschlesien, Sachsen, Oberrhein, Buren und Bayern die Nettodurchschnittspreise für Steinkohle (bezw. Braunkohle) um 8000 Mk. und im Bezirk

Barbingshausen um 2000 Mk. je Tonne herabzusetzen. Die Nettopreise für Britetts wurden in Mitteldeutschland um 5000 Mk., in Bayern um 2000 Mk. herabgesetzt, während der Preis für Rohbraunkohle in Mitteldeutschland 1900 Mk. und in Bayern um 1100 Mk. je Tonne ermäßigt wird. Die Preisherabsetzungen konnten nach Lage der Dinge nur für das unbefetzte Gebiet vorgenommen werden. Die zu erwartende Ermäßigung der Kohlensteuer von 40 auf 30 v. H., also um $\frac{1}{4}$ wird selbstverständlich für das ganze Reichsgebiet erfolgen.

Vor der Aufhebung der Getreide-Zwangswirtschaft.

Senkung des Brotpreises bei weiterem Preisabbau.

Berlin, 28. März. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide, so wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, wird voraussichtlich am 1. Juli d. J. erfolgen. Von diesem Zeitpunkt ab werden auch keine Brotkarten mehr ausgegeben werden. Der Brotpreis wird sich nach dem Marktpreis richten; man hofft, daß das Brot im freien Verkehr im Sommer dem bisherigen Marktpreis angepasst werden kann. Für Winterbrot wird der Brotpreis herabgesetzt werden; die erforderlichen Mittel hierfür werden durch Zuschläge zur Vermögenssteuer aufgebracht werden, die im Mai vom Reichstage beschlossen werden sollen. Auch den Fortfall der Reichsgetreidebesteuerung und der übrigen Verwaltungsstellen wird eine beträchtliche Ersparnis erzielt werden, so daß selbst bei höheren Marktpreisen kaum mit einer bedeutenden Erhöhung der Brotpreise zu rechnen ist, gegebenenfalls rechnet das Ernährungsministerium sogar bei weiterem Preisabbau mit einer Senkung der Brotpreise.

Die Aufhebung der Zuckerzwangswirtschaft wird voraussichtlich im Herbst 1923 nachfolgen.

Politische Rundschau

Beschlüsse des Reichsrates.

Der Reichsrat erteilte seine Zustimmung dazu, daß der im Kohlensteuergesetz grundsätzlich auf 40 v. H. des Wertes der Kohlen festgesetzte Kohlensteuersatz durch die Reichsfinanzämter auf 30 v. H. ermäßigt wird, vorausgesetzt, daß gleichzeitig vom Bergbau, unabhängig von der Steuerermäßigung, auch eine Herabsetzung der Kohlenpreise vorgenommen wird.

Der Reichsrat nahm ferner einen Gesetzentwurf über eine der Geldstrafwertung entsprechende Abänderung des alten Geldstrafengesetzes an. Für Übertretungen sollen künftig mindestens 200, höchstens 300 000 Mark erhoben werden, bei Verbrechen und Vergehen mindestens 1000, höchstens 10 Millionen Mark und bei Verbrechen und Vergehen aus Gewinnsucht 100 Millionen Mark. Die Geldstrafen sollen in diesem Falle mindestens ebenso viel wie der erzielte Gewinn betragen. Der Umwandlungsmaßstab soll ganz in das Ermessen des Gerichts gestellt werden. Die Entschädigung für Schöpfen und Geschworene wurde abermals erheblich erhöht. Schließlich erklärte sich der Reichsrat mit dem Gesetzentwurf für Abänderung des Tabaksteuergesetzes einverstanden.

Einheimisches.

Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Ostern.

Aus Tod und Verwesung blüht neues Leben, aus Stürme des Schmerzes und der Trostlosigkeit folgt sanftes Blühen der Neuerdung. Ostern, das Fest der Überwindung von Tod und Verwesung, ist der Tag des siegreichen Lichtes und der frühlichen Hoffnung auf Blüte und Frucht. Im sanften Frühlingswehen winkt die Hoffnung auf bessere Tage, klingt der Trost, daß auf wildwütendem Wintersturm friedvolle Ruhe kommt, da das Licht Blüten lockt und Segen spendet, und der Mensch den alten Adam des Mißmuts an die Wand wirft und mit blauen Augen der Zukunft entgegenharrt. Draußen tönt der Ruf des Mächtigen: „Es werde!“ Die Natur begibt sich zu schmücken. Sie geht trotz Kampf und Streit unbeirrt den Weg, den ihr eine weiße Weltordnung von alters her vorgeschrieben hat, und streut Blätter und Blüten aus, befreit, all das Grauen zu verdecken. Die Osterlilie lacht, und rechts und links nicken erwachende Blüten. Die Palme neigen sich, und in den Zweigen beginnt es zu flüstern; und hier und da magt sich ein zages Zwitschern hervor, bis es klingt und singt in den Ostermorgen hinein. Mag der stolze Siegesweg, zu dem Glauben und Benz sich am Overtage in machtvoller Doppelzunge anschließen, uns auch in Hinsicht auf die verfallenen Schicksalswege, aus denen unser Vaterland den rechten Zukunftsweg zu entwirren sucht, ein glückverheißendes Zeichen sein. In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Lesern Hoffungsreiche, frohe Ostern!

Die heutige Nummer

des „Sonntagsfeldes Stadtblattes“ ist die letzte in diesem Monat. Wer keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes wünscht, bestelle es noch heute bei seinem Briefträger oder der zuständigen Postanstalt.

Des Herzens Gebot.

Originalnovelle von Fr. Lehme.

18]

„Ja, Graf Wistetten, ich habe Sie wohl verstanden und ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie mir zugesandt haben. Meine Antwort aber bleibt die gleiche.“

„Aber warum, Dagmar?“ fragte er fassungslos: sein hübsches Gesicht war tief erbläut.

„Weil mein Herz nicht mehr frei ist!“ sagte sie einfach und klar und bei dem Gedanken an Bernhard Wagner trat ein Schauern in ihre Augen, auf ihr schönes Gesicht, das dadurch förmlich verklärt wurde.

Er sah es und in das Gefühl seines beleidigten Stolzes, seiner getränkten Eitelkeit, mischte sich ein ehrlicher Schmerz, die es seltene Mädchen, das er auf seine Art aufrichtig liebte, an einen andern verloren zu haben. Wer aber konnte der Glückliche sein? Er wußte niemand unter den Bekannten, den sie vor ihm bevorzugt hätte.

„Dagmar, ich glaube sicher, daß ich Ihnen nicht gleichgültig war!“ murmelte er, noch immer nicht recht begreifend, „aber wer, wer? — Und mich haben Sie vor so vielen ausgezeichnet — ermutigt!“

„Sie haben recht, mich anzuklagen; ich bin nicht frei von Schuld entgegnete sie offen, „aber ich will sie nicht noch vergrößern dadurch, daß ich ohne Liebe die Ihrige würde. Sie täusche und belüge und uns beide unglücklich mache, Graf Wistetten! Es ist etwas in mein Leben getreten, wovon ich selbst vor vier Wochen noch nichts gehört hätte — unbedingt hätte ich da Ihre Werbung angenommen! Sehen Sie, ich bin ehrlich und deshalb dürfen Sie mir nicht zürnen, ich bitte Sie so herzlich um Verzeihung!“

Sie streckte ihm beide Hände entgegen und mit bezwingendem Blick sah sie ihn an, „ich werde abreißen, Graf Wistetten, niemand wird nur ein Wort von mir hören — und Sie werden mich vergessen.“

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Dienstag den 27. März 1923.

Vorsitz: Bürgermeister Priegel. Es fehlte Stadtv. Wagner. Der Bericht vom 8. März wurde nach Bekanntgebung genehmigt. Im Anschluß daran unterhielt man sich über die Notwendigkeit eines zeitgemäßen Ausbaues unserer Sparkasse; die Aussprache darüber soll in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

1. Beschlußfassung über Erhebung einer Nachtragsumlage zur Deckung der Kammerrenten ausgaben für 1922. Die Einnahmen der Kammerrenten betragen im Jahre 1922 — 7430 000 Mark, die Ausgaben 11 630 000 Mark. Der Fehlbetrag von 4 200 000 Mark muß durch nachträgliche Erhöhung der Zuschläge zu den Gemeindesteuern gedeckt werden, da ein anderer Ausweg nicht gefunden werden kann. Notgedrungen beschließt die Versammlung einstimmig, die Grundsteuer von 2000 auf 26000 Prozent, die Gebäudesteuer von 1000 auf 13000 Prozent, die Gewerbesteuer in Klasse 1 von 1000 auf 13000 Prozent, in Kl. 2 von 800 auf 10400 Prozent, in Kl. 3 u. 4 von 600 auf 7800 Prozent und die Betriebssteuer von 1000 auf 13000 Prozent zu erhöhen. Die Gesamtbelastung der Grund- u. Gebäudesteuer beträgt demnach 15035 Prozent, die durchschnittliche Belastung der Gewerbesteuer 9620 Prozent.

2. Luftbarkeitssteuer-Erhöhung. Vom 1. 4. 23 ab wird der 40 fache Betrag der bisherigen Sätze, von den hiesigen Vereinen die Hälfte, erhoben.

3. Hundesteuer-Erhöhung. Die Hundesteuer-Ordnung wird dahin abgeändert, daß für den ersten Hund 3000 Mark, für den zweiten 6000 Mark, für den dritten und jeden weiteren 12 000 Mark Steuern erhoben werden, und zwar vom 1. 10. 22 ab.

4. Abänderung des Ortsstatuts betr. Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes. Eine allgemeine Aussprache über Feuerwehr-Angelegenheiten hatte das Ergebnis, daß einstimmig beschlossen wurde, den Feuerwehr-Ausschuß zu beauftragen, mit der freiw. Feuerwehr eine Vereinbarung herbeizuführen, um eine Hebung unseres Feuerlöschwesens zu erzielen, das nach allgemeiner Ansicht von seiner früheren Höhe zurückgegangen ist. — Das Löschdienstpflichtige Alter wird auf 50 Jahre herabgesetzt, die jährliche Abföhrungsgebühr soll 2000 Mark betragen, die einmalige Abföhrungsgebühr wird ganz abgesetzt. Die Gebühr für den

Gesparrhalter wird auf 1000 Mark pro Stunde, die Abföhrungsgebühr auf 2000 Mark festgesetzt, die Entschädigung der 4 Mann zur Bedienung der Spritze bei auswärtigen Bränden auf 500 Mark pro Mann.

5. Abänderung der Ortsstatute betr. Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschule. Einstimmig beschlossen wird die Erhöhung auf den 10 fachen Betrag der bisherigen Sätze vom 1. 4. 23 ab.

6. Kenntnisnahmen, Gesuche, Anträge. Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem Eingange der Staatszuschüsse zu den Gehältern der Beamten, — der behördlichseits angeordneten Erhöhung der Unterrichtsvergütungen an die Lehrer der Berufsschule für den Monat März stimmt Versammlung zu. — Am Heerdeischen Grundstück ist der Gas-Randelaber gestohlen worden. Es werden deshalb alle auswärts stehenden und nicht gebrauchten Randelaber abmontiert, sowie von allen nicht benutzten Lampen die Glasglocken entfernt werden. — Ein Antrag auf Pächterhöhung für städtische Scheunen und Ställe wird der zuständigen Kommission überwiesen.

Dauer der Sitzung 2 1/2 Stunden.

— Das Wetter zu Ostern. Das außergewöhnlich schöne Frühlingwetter hielt im großen und ganzen weiter an. Wohl brachten die ersten Tage der letzten Märzwoche nach leichten Niederschlägen in der Nacht vom 24. zum 25. März zunächst einen starken Temperaturrückgang. In den Mittagsstunden kletterte die Quecksilbersäule des Thermometers jedoch allenthalben wieder schnell empor. Noch einmal schien am 27. März die Schönwetterperiode ein Ende haben zu sollen. Die Trübung war jedoch wieder nur vorübergehend. Das Hochdruckgebiet, das sich etwas östwärts verlagert hatte, behielt auch weiter seinen Einfluß über Deutschland. Das über dem Ozean liegende Tiefdruckgebiet vermochte nicht weiter vorzudringen. Bei östlichen Winden blieb das Wetter vorwiegend heiter und trocken. Die Temperaturen lagen etwa 5 bis 6 Grad über dem Normalwert. Die allgemeine Luftdruckverteilung berechtigt zu der Hoffnung, daß das schöne Frühlingwetter auch über die Osterfeiertage anhalten wird. Nur im Westen und an der Küste erscheinen leichte Niederschläge nicht ganz unwahrscheinlich.

— Eine Ermäßigung der Geleitumlage ist dem Kommunalverband zuteil geworden. Die geforderte Nachtragsumlage verringert sich aus diesem Grunde um 13 Prozent. Es sind mithin nur

„Das werde ich nie!“ fließ er mit halberstimmter Stimme hervor; er drückte ihre Hände, daß es sie schmerzte. Sehnsüchtig blickte er nach dem roten Munde, von dem er so oft geträumt. Wie gern hätte er ihn geküßt! Und wenn er nicht in triumphierendem Siegesbewußtsein gewartet hätte, bis es zu spät geworden, so hätte er heute das schönste Weib sein eigen genannt.

Um nicht Aufsehen zu erregen, mußte Dagmar mit ihm in den Saal zurück. Sie fühlte sich so frei, so leicht, wie seit langem nicht. Sie hatte ihre Eitelkeit befreit, die Probe war nicht leicht gewesen, aber der Sieg war köstlich — und sie hatte sich selbst gerettet. Der Abglanz dieses schönen Gefühls lag noch auf ihrem Gesicht, als sie ihre Mutter aufsuchte.

Ueberrascht blickte diese auf die Tochter.

„Was ist dir, Kind!“

„Nichts, Mama! Aber eine Bitte: Laß uns gehen!“

„Ist dir nicht wohl, Dagmar?“

Sie war sehr erschaut, diesen Wunsch zu hören, denn sonst war die Tochter unermüdlich im Genießen.

„O doch, Mama! Nur — ich habe keine Lust mehr zu bleiben; ich möchte nach Hause!“

„Dagmar, dir ist etwas geschehen, sage es mir!“ Ich habe dich längere Zeit nicht gesehen — und Wistetten ist auch vermisst!“ setzte sie etwas zögernd, wie fragend hinzu.

Ungebuldig schlug Dagmar mit dem Finger in die Handfläche. „Bitte, Mama, frage nicht weiter. Nach diesem Tanz gehen wir unbedingt, richte dich danach ein!“

Der Ton war wenig kindlich; in jedem andern Falle würde ihn die Präsidentin zurückgewiesen haben: jetzt hielt sie ihn der Erregung zugute, in der sich die Tochter augenscheinlich befand. Denn zwischen ihr und dem Grafen mußte sich etwas ereignet haben. Sie hatte keine Ruhe, ehe sie das nicht erfahren. In ihrem Hotelzimmer hielt sie Dagmar zurück, als diese ihr gute Nacht wünschte und ihr Lager aufsuchen wollte. Sie fragte,

„Gut, denn, Mama, wenn du es durchaus wissen willst, — Wistetten hat um mich angehalten.“

Dagmar mußte sprechen, um die Mutter vor möglichen Indiskretionen zu bewahren.

„Ah, dachst ich mir's doch!“ Ein tiefer Atemzug hob die Brust der stolzen, noch immer schönen Frau. Sie schloß die Tochter in die Arme. „Mein liebes Kind!“

Dagmar entwand sich ihr; diese so seltene Gefühlsregung der kühlen Mutter verursachte ihr beinahe Unbehagen. Und wie gern hätte sie die Liebeskosen der Pfarrerin hingenommen, die ihr die Wangen streichelte, die Hände drückte, die so oft an ihrem Bette gesessen und sie in mütterlicher Weise betreut und verhäßelt hatte! Da war es aber auch der Ausfluß eines echten, warmen Gefühls gewesen und hier! Dagmar hatte ein feines Empfinden für das Gemachte, Komödiantische in dem Benehmen der Mutter, der sie noch vor wenig Jahren unwillkommene Rivalin in der Gesellschaft gewesen war. Bis sich die Präsidentin darin gefunden hatte, eine erwachsene Tochter neben sich zu haben die ihr den Rang als erste streitig machte, hatte lange gedauert. Ein herzliches Verhältnis bestand auch nicht zwischen den beiden.

„Verzeihe, Mama, daß ich dir eine Enttäuschung, eine sehr große vielleicht, bereiten muß, ich habe nämlich meinen Antrag abgelehnt!“ Dagmar sagte das so, als ob sie von der gleichgültigsten Sach der Welt spräche, als ob sie das gar nichts anginge. Die Präsidentin fuhr auf, sie glaubte, nicht recht gehört zu haben.

„Dagmar, bist du von Sinnen?“

„Nein, Mama, durchaus nicht!“ lautete ihre gelassene Erwiderung.

„Aber warum denn in aller Welt?“

„Ich liebe ihn nicht.“

Frau Odenberg zuckte die Achseln.

„Das ist kein genügender Grund.“

„Für mich doch, Mama!“

(Fortsetzung folgt.)

7 Prozent der Nachtragumlage an Stelle der zuerst geforderten 20 Prozent von den einzelnen Sandwirten abzuliefern.

Neues Aluminium-Hartgeld. Die Reichsmünze hat nunmehr das seit langem angekündigte Hartgeld aus Aluminium in Höhe von 200 Mark herausgebracht. Das Zweihundertmarkstück hat die Größe der fast restlos aus dem Verkehr verschwundenen 50-Pf.-Stücke aus Aluminium; es trägt auf der Vorderseite die Wertziffer 200 Mark und die Umschrift „Deutsches Reich 1923“, auf der Rückseite den Reichsadler und die Umschrift „Einheit und Recht und Freiheit“. Wie verlautet, sollen auch noch Aluminiumstücke zu 500 Mark und zu 1000 Mark zur Prägung kommen.

Wo die Almetalle herkommen. Dieser Tage wurde ein Gasandolaber, am Ende der Delferstraße vor dem Heerde'schen Grundstück stehend, gestohlen. Da die Täter denselben direkt vom Erdboden weggehoben hatten, ist außerdem ein großer Teil Gas entwichen, welcher ebenfalls einen beträchtlichen Wert darstellt, um den die Allgemeinheit der Stadt betrogen wird. Es hat sich in der letzten Zeit das Stehlen von Metallen, Dachrinnen, Rohrleitungen, Maschinenteilen usw. zu einer wahren Landplage herausgebildet, ohne daß es bisher gelungen ist, dem Uebel abzuhelfen. Erst wenn die Spitzhaken für diese Art „Ware“ keine Abnehmer finden werden, werden auch die Diebstähle aufhören. Hierzu gehört in erster Linie eine weitere Einschränkung der Handelsverläufe mit sogenannten „Almetallen“ (es sei nur an die vielen fliegenden Händler gedacht) und strengste Kontrolle aller Einkaufsstellen seitens der Behörden.

Versicherungspflicht in der Krankenversicherung. Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 9. März scheiden Versicherungspflichtige, die die maßgebende Verdienstgrenze von 720 000 Mark überschreiten, frühestens an dem Tage aus der Krankenversicherungspflicht aus, mit dem eine andere Festsetzung der Verdienstgrenze des § 165 der Reichsversicherungsordnung in Kraft tritt.

Provinzielles.

Breslau. (Mordmord in Breslau.) Montag nachmittag gegen 2 1/2 Uhr wurde die 64 Jahre alte Rentnerin Laura Stein im Vorderzimmer ihrer im 2. Stock des Grundstückes Kaiser-Wilhelmstraße 43 gelegenen Wohnung ermordet aufgefunden. Der auf dem Fußboden liegenden Leiche war ein Badetuch um den Kopf gewickelt, das hinten verknotet war. Über dieses Tuch war ein kleiner Teppich, eine sogenannte Brücke, gewickelt. Geraubt sind nach den bisherigen Feststellungen eine goldene Damenuhr, mehrere goldene Ringe und andere Wertgegenstände. Die Tat ist am Sonntag, dem 25. März nachmittags ausgeführt worden. Der Verdacht lenkt sich auf einen jungen Mann von etwa 25 Jahren, der um diese Zeit aus dem Hause kam, und der schon einige Tage vor dem Mord wiederholt vor der verschlossenen Eingangstür der Wohnung des Fräulein Stein beobachtet worden ist.

Bobten. (Schweres Automobilunglück.) Auf der Chaussee Breslau — Bobten am Ausgange des Dorfes Preßdorf ist ein Lastkraftwagen mit Anhänger des Dominikus Rantau mit einem Motorrad zusammengestoßen, und zwar so verhängnisvoll, daß 3 Personen tot blieben. Der Lastkraftwagen ist die Böschung heruntergestürzt.

Vermischtes.

(Das Brillantkollier der geschiedenen Frau. Sie, eine elegante Erscheinung in wehen-dem Schleier, fuhr im August in der Postkutsche von Oberhausen nach der Sommerfrische Gruthofen. Ihr gegenüber nahm ein adretter junger Mann Platz, der sich als Dr. med. Fritz Köster-Roblenz vorstellte und um die Gunst bat, mit dem hübschen Gegenüber plaudern zu dürfen. Bitte, sehr angenehm. Sache kam in Schwung. Gruthofen, Hotel, Helene mit Fritz alleine. Gemeinsame Reise nach Gotha, Hotel: Pullen Selt, Bismarck. Helene's Kollier fiel angenehm auf. Fritz zärtliche Bitte: fand Steine passend für Vorstecknadel. Teures väterliches Andenken für Helene. Gutes Herz. Fritz bekommt Schmutz. Geldnöte, sofort für 20 000 Emmchen verkauft. In Frankfurt: Helene Sehnsucht nach Vorfriedrich. Fritz gibt Auskunft. Helene fällt aus den Wolken: Fritz verheiratet, heißt Kowalle, treibt Viehhandel. Gattin tritt auf Wettkampf um die älteren Rechte an Mann. Fritz

wendet sich ab von Helene, trotzdem sie ihn in das Land der Dollars nachkommen lassen wollte. Anzeige wegen Heiratsbetrugs. Strafkammer Frankfurt stellt nur Schwindel mit Kollier fest. Fritz Hunderttausend Mark Geldstrafe. Getrenntes Verlassen des Gerichtssaals: Ewig geschieden.

35 Zentner Munition gefunden. In Sondershausen wurden fünfunddreißig Zentner Munition entdeckt und beschlagnahmt. Ein Teil der mit Infanteriemunition gefüllten Kisten befand sich auf dem Bahnhof, ein anderer bei einem Expediteur. Als Absender der Munition wurde der Waffenhändler Frym ermittelt und in Untersuchungshaft genommen.

An unsere Leser!

Wie schon des öfteren dargelegt worden ist, sind die Zeitungsverleger nicht wie andere Geschäftleute in der Lage, bei eintretenden Preissteigerungen den Preis ihres Fabrikates, d. i. die Zeitung, in die Höhe setzen zu können, denn sie sind durch die Postbestimmungen gezwungen, ihre Preise stets einen Monat vorher für den nächsten Monat festzulegen. Dadurch hinken sie mit dem notwendigen Preisausgleich immer um einen Monat nach. Deshalb sind die Zeitungen leider noch nicht in der Lage, von einem Preisaufschlag für April absehen zu können. Seit der Anfang März erfolgten Festsetzung der April-Bezugspreise sind sowohl durch Lohn- und Gehaltssteigerungen, durch Steigerung der Papier- und Materialpreise, der Kosten für den Nachrichtenendienst, durch Erhöhung der Porto- und Telefongebühren und der Kosten für Rohle und Gas, viele, die Herstellung der Zeitung verteuernde Momente eingetreten, die Berücksichtigung finden müssen, zumal der Bezugspreis auf das allernäheste bemessen ist.

Der Abonnementspreis für das „Sundsfelder Stadtblatt“ beträgt für den Monat April 300,— Mark.

Kirchliche Nachrichten

der evangelischen Gemeinde Sundsfeld.

Sonntag, den 1. April (Heiliges Osterfest)
9 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Doehne. Danach heiliges Abendmahl.

Montag, den 2. April (1. Feiertag)
9 Uhr: Festgottesdienst, Pastor prim. Raebiger. Danach heiliges Abendmahl.

Am 1. Feiertag Kollekte für die Gattung unserer Diakonissenanstalt in Sundsfeld, am 2. Feiertag für das Ruhegebiet.

Sichern Sie sich sofort eine

AMB - Dachziegel - Maschine

für Handbetrieb
(D. R. P. und Weltpatent)

Herstellung von Zement-Dachziegeln aus vorhandenen Rohstoffen (Kies, Sand usw.) auch unmittelbar an der Baustelle im leichtesten Handbetrieb.

Große Ersparnisse. Beste Kapitalanlage, da Bedarf an Dachziegeln unbegrenzt.

Verlangen Sie Druckschriften D

AMB-Zweigstelle Amt. II/Q 17 Breslau,
Am Ring 26.

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Zahnpasten bestehen aus einer Pulvermischung, welche mit Glycerin vermischt ist. Dieses entbehrliche Glycerin und die Metalltuben verteuern die Pasta ungemein. Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“ eintauchen, so bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und nur 1/4 so teuer ist. Man verlange ausdrücklich: „No. 23“. Zu haben in der Stadt-Apotheke.

Mietsbücher

nach neuester Vorschrift, unter
Berücksichtigung aller zu leistenden
— den Abgaben empfiehlt —

Sundsfelder Stadtblatt.

Nachtrag 2.

Abänderung

des Ortsstatuts zur Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes im Stadtbezirk Sundsfeld, Kreis Oels vom 15. Februar 1907.

§ 1 erster Absatz erhält folgenden Wortlaut: Zur Hilfeleistung bei Ausbruch eines Brandes im Stadtbezirk Sundsfeld, sowie zu Übungen und Geräteproben sind sämtliche arbeitsfähigen männlichen Ortsbewohner vom 18. bis zum 60. Lebensjahre verpflichtet.

Die Befreiungen von der Lösch- und Übungspflicht, Ziffer 3 bis 6 des § 1 werden auf Ärzte, Geistliche, Apotheker und Polizei-Beamte beschränkt.

Ziffer 9 des § 1 wird durch nachstehenden Wortlaut ersetzt: Diejenigen Personen, welche eine jährliche Ablösungsgebühr von 2000 Mark zur Rammereikasse gezahlt haben.

§ 9, der dritte und vierte Satz erhält folgende Fassung: Gespannhalter, welche einen jährlichen Beitrag von 2000 Mark an die Rammereikasse zahlen, bleiben bezüglich ihrer Pferde von der Löschhilfe befreit. Bei auswärtiger Feuerlöschhilfe wird den Gespannhaltern eine Vergütung von 1000 Mark pro Stunde aus der Rammereikasse gewährt.

Vorstehende Abänderungen treten nach ihrer Veröffentlichung im Sundsfelder Stadtblatt in Kraft.

Sundsfeld, den 27. März 1923.

Der Magistrat.

Priegel.

Suche für bald oder
später ehrliches anständig.
Mädchen
für den Haushalt
Frau Elise Jarosch,
Sundsfeld, Eisenhandlg.

Orbentliches
Mädchen
nicht unter 17 Jahren,
die auch etwas von Land-
wirtschaft versteht, sofort
gesucht. Meldungen in
Eibhausenort,
Gasthof zur Eibhausen

Älteres, tüchtiges
Mädchen
sofort gesucht.
Frau Gärtnereibes. Scholz,
Scaarau,
Marienhofstraße 19.

Garten-
Frauen
steht ein
Gärtnerei Windner

Kleinere kompl.
**Garten-
Pumpe**

(gebraucht) zu kaufen ge-
sucht. Angebote mit Preis
unter H. S. 26 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Kleine Wirtschaft
oder Landhaus**

z. kaufen ges. Breslau,
Ohlauerstraße 53/54.
Frankle.

Ein helles
Schlafzimmer
und eine moderne 7teilige
Küche

(Büfett 3 türlich) preiswert
zu verkaufen bei
Ullrichmeier Rahser,
Scaarau.

Zwei kleine
Handwagen
verkauft
Schmiedemr. Schiege,
Sundsfeld.

Starke Futter-
Schwein
160—170 Pfd. schwer,
verkauft
Cabisch, Orlitz.

Früh-
Kartoffeln
(Kaiserkrone) zur Saat
hat abgegeben
Sundsfeld,
Hintergasse Nr. 8.

**Schäferhund
zugelassen!**
Gegen Erstattung der Un-
kosten abzuholen bei
Schreiber, Sundsfeld
Breslauerstraße 10.

Ausgekämmte Haare
werden gekauft,
künstl. Haararbeiten
jeder Art werden angefertigt
Reparaturen
von Schilppart-Paru-
ren, Rämmen u. dgl. werden
angeworben.
Paul Matwald, Trilsau.

Gleichzeitig empfehle ich
zum Abschluß von Genoss-
Einbruchs-, Haftpflicht-,
Lebens-, Unfall- u. Rinder-
versicherungen.

Viele schlaflose Nächte
brauchen

— **Frauen**

nicht zu haben, wenn sie
sich bei
Störungen
(Ausbleiben d. monatl. Regel)
nur an mich wenden,
sich nicht durch falsche
Angebote irreführen lassen.
Schreiben Sie mir sofort
u. ich helfe Ihnen bestimmt
d. meiste zu nützen. Schreiben
meist in 3—4 Tg.
Dammann, Breslau 1,
Ohlauer-Str. 14 H.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brot-, Butter- und Kohlen-Marken erfolgt

Donnabend, den 31. März er.
von vorm. 8 bis nachm. 1 Uhr.

Hundsfeld, den 29. März 1923.

Der Magistrat.

Für die uns anlässlich unserer Vermählungsfeier erwiesenen Ehrungen und Glückwünsche sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Mirkau, im März 1923.

Richard Kalka u. Frau
Emma geb. Bartsch

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben, guten Mannes allen ein herzliches

„Gott vergelts“.

Steinlau, im März 1923.

Frau Lehrer
Martha Bentzinger
geb. Volkmer.

Brennholz-Verkauf.

Forstrevier Süßwinkel.

Am Donnerstag, den 5. April von 9 Uhr vormittags ab, werden im Rauer'schen Gasthause in Rauer'sdorf aus Tagen 7, 9, 10, 11 und 31 folgende Hölzer gegen Barzahlung verkauft:

- 93 rm eichene Brennweite
- 17 „ birchene u. erlene Brennweite
- 18 „ kieferne u. fichtene Brennweite
- 100 „ eichene Spalkknüppel
- 100 „ erlene „
- 140 „ aspene „
- 136 „ kieferne u. fichtene Spalkknüppel
- 35 „ eichene Fackeln
- 360 „ Tanbholz-Reisknüttel
- 1300 „ Tanbholz-Abraumreißig
- 160 „ eichenes u. kiefernes Stockholz

Nähere Auskunft in den Forsthäusern Süßwinkel und Sandhäuser. — Händler zugelassen. — Abfuhr am Verkaufstage verboten.

Forstamt Oels.

M 86 e l

Modern!
Wie es!
Preiswert!

Gr. Auswahl in einzeln. Stücken, sowie ganze
Wohnungs-Einrichtungen:
bei langjähriger Garantie.

Anteilige Zahlungsbedingungen!
Otto Bordag
Bredlau, Matthiasstr. 116.
vis-à-vis d. Reichenburger Str.

KUKULI KULTUR- U. KUNST- LICHTSPIELE

Donnabend und Sonntag 8 Uhr
(1. Osterfeiertag):

Der Reford-Erfolg!

Das Liebes-Nest.

2. Teil:

Das ist der Fluch der bösen Tat.

6 große Akte.

Hauptrolle: Reinhold Schünzel.

Aus dem Inhalt des 1. Teiles:

Durch Erbschaft zum Millionär geworden, früh verwitwet, hat Gerbermeister Ridder seine Tochter Julia auf Reisen geschickt. In der Schweiz ist Julia den Verführungskünsten des Hochstaplers Brandt erlegen. Verzweifelt kehrt sie heim, in der Gewissheit, Mutter zu werden. Um öffentlichen Skandal zu vermeiden, hat ihr Vater die Einwilligung zur Heirat mit ihrem Jugendfreunde Curt gegeben. Glücklich lebte das junge Paar „im Liebesnest“, bis Julia in einem Fieberanfall das wohlgehaltene Geheimnis verraten hat — Auch ohne Kenntnis des 1. Teiles verständlich.

Dazu: Paul Heidemann in seinem
Schlager-Sustspiel:

Wenn einer eine Reise tut.

3 lange Akte. — Sowie außer Programm:

Karlchen als Detektiv.

Sonntag (1. Osterfeiertag) 4 Uhr:

Grosse Jugend-Fest-Vorstellung Präriestürme.

Großes Indianer-Wild-West-Schauspiel in
4 Akten. — Sowie:

Karlchen als Meisterdetektiv.

2 Akte zum tollachen mit Karlchen.

Eintritt 100,— Mark.

Zahnateller

Walter Dreger

Dentist

Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.

Sprechstunden:

Wochentags 8—12, 2—7 Uhr,
Sonn- u. Feiertags 9—12 Uhr.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen neuzeitliche Küchen,

sowie Ergänzungsfische, neu und gebraucht
reell und preiswert bei

Richard Glump, Tischlermeister,
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14,
Teilszahlung gestattet.

Etablissem. Blauer Hirsch
Hundsfeld.

Donntag, den 1. Osterfeiertag:

Grosses

Militär-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Eintritt: 200,— Mk.

Es ladet ergebenst ein

Oskar Menzel, Ring.

Gasthof „Gelber Löwe“, Hundsfeld.

2. Osterfeiertag:

Grosses Tanz-Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Wittich.

Sacrau.

R. Sabath's Saal- u. Garten-Etablissement

2. Osterfeiertag:

Großer Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Sabath.

Görlitz.

Gasthaus „Zum Flugplatz.“

2. Osterfeiertag:

Grosses Tanz-Vergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fritz Ripper.

Pawelwitz, Hertel's Gasthaus.

2. Osterfeiertag:

Grosses Tanz-Vergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Hertel.

— Glockschtz. —

2. Osterfeiertag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ronrad Bänisch.

Sibyllenort.

P. Müller's Saal- u. Garten-Etablissement

2. Osterfeiertag:

Grosses Tanz-Vergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Müller.

— Wildschütz. —

Montag, den 2. Osterfeiertag:

Großes Tanz-Vergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein

W. Wilschke.

Groß-Weigelsdorf.

2. Feiertag:

Gr. Oster-Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Rahser.